

Heddesheim: „New Limes und Wir!“ zeigt Präventionstheaterstück über die Radikalisierung von Jugendlichen an der Karl-Drais-Schule

## „Wir müssen aufmerksam sein“

„Jungfrau ohne Paradies“ hieß das interaktive, hochaktuelle und atypische Theaterstück für die Klassen 9 und 10 der Karl-Drais-Schule Heddesheim sowie für rund zehn Flüchtlinge vorwiegend aus Syrien von der Theatertruppe „New Limes und Wir“. Veranstalter war die Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar gemeinsam mit dem Künstler Netzwerk „New Limes und Wir!“ und dem neu gegründeten Förderkreis der Karl-Drais-Schule. Konrektor Robert Rodenberg dankte insbesondere dem neuen Förderkreis für die finanzielle Unterstützung, die die Theateraufführung ermöglichte.

Im Mittelpunkt des Präventionstheaterstücks mit Jugend-Slang und Rap-Songs stehen die gefährliche Verlockung des Dschihadismus und die Radikalisierung von Jugendlichen. Mit „Jungfrau ohne Paradies“ will die Mannheimer Autorin und Regisseurin Gerburg Maria Müller Jugendliche zur Auseinandersetzung mit Extremismus anregen und davor warnen. Die dreiköpfige Theatergruppe zeichnete sich durch Engagement, großes schauspielerisches Talent und persönliche Empathie, die authentisch und glaubwürdig vermittelt wurde, aus.

Das Stück handelt von Paul (gespielt von Christian Müller), der Anerkennung sucht und davon träumt ein berühmter Rapper zu werden. Wegen der Perspektivlosigkeit (fehlende Anerkennung und auch fehlender Erfolg) sieht er sich als Verlierer der Gesellschaft, sucht Halt im islamischen Glauben, radikalisiert sich schnell und macht Bekanntheit mit Fundamentalisten. Diese begegnen ihm mit Aufmerksamkeit und Anerkennung.

Johanna (Claudia Steiner) ist Paul's Freundin und sie ist total ver-



Mit der Radikalisierung von Jugendlichen befasst sich das Präventionstheaterstück, das an der Karl-Drais-Schule in Heddesheim gezeigt wurde.

BILD: FAZE

liebt in ihn. Cem (Levent Özdil), sein bester Freund aus dem gleichen Lebensumfeld, hält von extremen Schwarz-Weiß-Denkstrukturen nichts, er ist tolerant, betrachtet den Koran als moralischen Leitfaden und setzt alles daran erfolgreich zu sein. In dem Theaterstück ändert Paul sein Verhalten zunehmend. Er wird verschlossener, zieht sich immer mehr zurück, lauscht radikalen Predigern und schaut Videos aus den Kriegsgebieten an.

Aus Liebe zu Paul zieht Johanna zunächst ein Kopftuch an und später eine Burka über, erkennt jedoch dann, dass sie sich ihre Selbstbe-

stimmtheit nicht nehmen lassen will. Als die Situation eskaliert, werden die konträren individuellen Ansichten erkennbar. Cem und Johanna wird klar, dass es Paul ernst ist und er „seinen Brüdern“ in den heiligen Krieg folgen will. Doch wie sollen sie Paul davon abhalten und dazu bringen, weniger emotional sondern wieder selbst klar zu denken. Das Ende ist offen.

Von Anfang an werden die Schüler in das Geschehen mit einbezogen, zum Beispiel beim Binden eines Kopftuches oder durch Dialoge. Zum Ende des Theaterstückes werden die Schauspieler zu Moderato-

ren und fragen das Publikum nach Lösungsmöglichkeiten und was man tun kann, damit es nicht so weit kommt. Genannt wurde von den Schülern u. a. die Hilfe eines Hodschas in Anspruch zu nehmen, ob die Polizei informiert werden soll, darüber waren sich die Schüler uneins. Gerburg Maria Müller sowie Marie-Luise Schwerdel von der Kriminalprävention empfahlen auf jeden Fall bei Anzeichen einer Radikalisierung die Polizei miteinzubeziehen, da diese die Möglichkeit hat diese Personen aufzuhalten und an der Ausreise zu hindern. Gerburg Maria Müller: „Wir müssen aufmerksam sein“.

Sehr aufmerksam waren die Schüler, als der syrische Flüchtling Ahmad sich vorstellte. Er war aus Raqqa (Syrien) geflohen und ließ wissen, dass man bei dem Ruf „Allahu akbar“ keine Angst haben muss, er sei an sich „gut“, werde jedoch von den Terroristen missbraucht. Ein Schüler wollte wissen, warum er nicht in seinem Land geblieben sei und gegen ISIS kämpfe. Flüchtling Ahmad: „Ich will keinen Menschen töten. Wenn ich geblieben wäre, hätte ich entweder auf der Seite von Baschar al-Assad oder auf der Seite von ISIS kämpfen müssen, um zu überleben“.

fafe